

Variante:

Selbstporträt oder persönlicher Steckbrief mit dem Schwerpunkt Sprachen (meine Erstsprache, was ich sonst noch für Sprachen kann, was in meinem Umfeld für Sprachen gesprochen werden etc.).

Literaturverweis

Vertiefte Informationen vom «Erfinder» der Sprachenporträts, Prof. Hans-Jürgen Krumm aus Wien, finden sich unter [http://www.akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/61\\_Mehrsprachigkeit\\_Sprachenportraits.pdf](http://www.akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/61_Mehrsprachigkeit_Sprachenportraits.pdf)

## 3.2 Zwei- oder mehrsprachige Schreibprojekte

Ziel

*In zwei- oder mehrsprachigen Schreibprojekten werden die bilingualen Ressourcen und Potenziale der HSU-Schüler/innen bewusst gemacht und produktiv genutzt. Bezogen auf die Erstsprache ergeben sich authentische Anlässe, in denen die Schriftkompetenz gefördert werden kann. Zur Motivation trägt bei, dass attraktive Produkte entstehen.*

3.–9. Kl.

30–60 Min.



Material:  
je nach Projekt.

Hinweise:

- Im Vordergrund steht im HSU die Realisierung des Projekts in der Erstsprache (auch wenn manche S sich in der Sprache des Einwanderungslandes sicherer fühlen). Die Version in der Zweit- oder Landessprache erfolgt erst in einem zweiten Schritt.
- Eine Kooperation mit dem Regelunterricht ist bei diesen Projekten besonders fruchtbar und sinnvoll. Die zweisprachigen Texte, die hier entstehen, eignen sich ausgezeichnet zur mehrsprachigen Erweiterung; vgl. hierzu in Heft 1 «Förderung des Schreibens in der Erstsprache» die Ideen Nr. 21 und 22.

Ablauf:

- Information der Klasse über das Vorhaben eines zwei- oder mehrsprachigen Schreibprojekts; gemeinsame Absprachen bezüglich des Themas, der Textsorte und des Produkts, das dabei entstehen soll. Die S sollen begriffen haben, dass es um die Nutzung ihrer Kompetenzen in zwei Sprachen geht.
- Mögliche Themen und Produkte:
  - Unterstufe: Gestaltung eines zweisprachigen Bilderbuchs (unten der Text in der Erstsprache, oben in der Zweitsprache). Die Bilder werden entweder von den Kindern selbst gezeichnet (zu einer selbst erfundenen oder von der LP vorgelesenen Geschichte), oder die LP gibt Vorlagen zum Einkleben ab (z. B. eine Bildergeschichte). Variante: ein «Mini-Book» gestalten; vgl. Heft «Förderung des Schreibens in der Erstsprache», Nr. 21.2 und 22.4; Link: <http://www.minibooks.ch>
  - Unter- und Mittelstufe: zweisprachige Gedichte zu einem Thema oder zu einer literarischen Form (z. B. «Elfchen-Gedichte», vgl. Heft «Förderung des Schreibens in der Erstsprache», Nr. 21.1). Die entstandenen Texte können anschließend schön gestaltet und auf farbigem Papier zu einem Büchlein gebunden werden.
  - Mittelstufe: Gestaltung eines zweisprachigen Abenteuerbuchs, vgl. Heft «Förderung des Schreibens in der Erstsprache», Nr. 21.2.

3

- Mittel- und Oberstufe: zweisprachige Sammlung (Kochrezepte, Bastelanleitungen, Witze, Rätsel etc.). In einem Heft oder Ordner sammeln; evtl. vervielfältigen und dekorativ gestalten.
- Mittel- und Oberstufe: Gestaltung eines Buchumschlags und Klappentexts (entweder zweisprachig oder parallel in der Erst- und in der Schulsprache); vgl. <http://www.sikjm.ch/literale-foerderung/projekte/mein-buchumschlag> und <http://www.sikjm.ch/medias/sikjm/literale-foerderung/projekte/mein-buchumschlag-didaktische-anregungen.pdf>
- Mittel- und Oberstufe: Gestaltung eines zwei- oder mehrsprachigen «Fotoromans» mit selbst aufgenommenen Bildern und Sprechblasen. Verarbeitung am besten am Computer. Vgl. Heft «Förderung des Schreibens in der Erstsprache», Nr. 22.3.
- Mittel- und Oberstufe: zweisprachige Schülerzeitung (Wandzeitung, geheftete Zeitung A4, elektronische Zeitung).

## 3.3 Sprachbiografische Themen

### Ziel

*Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Aufwachsen in und zwischen zwei Sprachen stärkt die Reflexionskompetenz und das Wissen über die Besonderheit der eigenen Biografie und der persönlichen Kompetenzen. Zur Attraktivität des Themas trägt bei, dass es unmittelbar an den eigenen Erfahrungen und Erinnerungen anknüpft.*

2.–9. Kl.

30–45 Min.



Material:  
je nach Art der Durchführung  
(A2-Papier für Plakat).

#### Hinweise:

- Meist existieren sowohl die Erstsprache als auch jene des Einwanderungslandes in dialektalen Varianten und in einer Standardform. Selbstverständlich sollen alle thematisiert werden. (Am meisten Mühe haben viele HSU-Schüler/innen mit der Standardvariante der Erstsprache.)
- Das Thema lässt sich mit verschiedenen, altersgemäß angepassten Fragestellungen angehen. Gut möglich ist, dass verschiedene Stufengruppen parallel an verschiedenen Fragestellungen arbeiten und einander abschließend ihre Ergebnisse präsentieren.
- Im Normalfall wird das Projekt auf zwei Wochen verteilt (Einführung in der ersten Woche, Durchführung in der zweiten). Einen guten Einstieg bieten die «Sprachenumrisse», siehe oben 3.1.

#### Ablauf:

- Die LP informiert über das Projekt, formuliert die genaue Fragestellung (evtl. pro Altersgruppe eine unterschiedliche Fragestellung, siehe oben) und gibt klare Aufträge für die Weiterarbeit (z. B. sich bis nächste Woche die verlangten Informationen beschaffen und entsprechende Notizen mitbringen). Eine Liste mit möglichen Fragestellungen findet sich unten.
- In der nächsten Woche werden die Ergebnisse der Aufträge zusammengetragen, evtl. schriftlich auf einem Plakat zusammengefasst und in der Klasse präsentiert. Je nach Fokus kann sich daran ein schriftlicher Text oder eine Diskussion anschließen, in der die S die Einsichten reflektieren, die sie bei diesem Projekt gewonnen haben.